

REGENWALD

REPORT

Nr. 2/13
C 3661

Rettet den Regenwald e.V. / regenwald.org

Philippinen
Die Zukunft unserer
Kinder ist der Wald

.....
Unsere Arbeit 2012
Erfolge für den
Regenwald

Stoppt Palmöl!

**Die Orang-Utans
brauchen
unsere Hilfe**



SO ERREICHEN SIE UNS:

RETTET DEN REGENWALD E. V.

Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040 - 410 38 04

Fax 040 - 450 01 44

Mo-Do 9-18 Uhr

Fr 9-17 Uhr

info@regenwald.ORG

www.regenwald.ORG

facebook.com/rettetdenregenwald

twitter.com/rettetregenwald

SPENDENKONTO:

GLS Bank

Kontonummer: 202 505 4100

BLZ: 430 609 67

Aus dem europäischen Ausland:

IBAN: DE11 430 609 67 202 505 4100

BIC: GENO DEM 1 GLS

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Rettet den Regenwald e.V.
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

TITELBILD: Mitarbeiter von International Animal Rescue retten Orang-Utans vor den Bulldozern auf Borneo (Foto: IAR)

HERAUSGEBER: Reinhard Behrend (V.i.S.d.P.)

REDAKTION: Andrea Hülsmeier, Guadalupe Rodriguez, Klaus Schenck, Christiane Zander

LAYOUT: Kathrin Heidtmann

FOTOS: Chiussi / Agentur StandArt, ALDAW (4), Dave Irving, Sabah Wildlife Department, Argitoe Ranting / IAR Indonesia (4), Christine Denck, JATAM, DECOIN, Ulrich Kronberg, Feri Irawan

DRUCK: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Der Regenwald Report wird auf Recyclingpapier gedruckt.



Wer ein Jahresabonnement des Regenwald Reports verschenken möchte, überweist uns einfach 10 Euro Spende und sendet uns die Adresse des Beschenkten per Post oder E-Mail.



Kaufen Sie kein Palmöl – dafür wird der Regenwald zerstört

Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwalds,

wieder einmal wurden die Orang-Utan-Retter alarmiert, weil halb verhungerte und völlig verängstigte Tiere über verwüstetes Land irren. Ihr dichter Regenwald in Westkalimantan auf Borneo wurde über Nacht gerodet, um Ölpalmlantagen Platz zu machen. Die Orang-Utans brauchen nun einen neuen Lebensraum. Mühsam tragen ihre Retter die erschöpften Tiere durch unwegsames Land und bringen sie schließlich in einem Nationalpark unter.

Wir können diese Menschen nur bewundern, ihre Arbeit ist unglaublich beschwerlich. Rettet den Regenwald unterstützt sie mit Spenden. Aber wir müssen nicht nach Borneo fahren, um die letzten Orang-Utans Indonesiens zu retten. Hier bei uns können wir etwas tun, jeden Tag, mit wenig Mühe. Und ohne die Gefahren, denen die Regenwaldkämpfer in ihrem Land ausgesetzt sind – durch Polizei und Plantagenfirmen. Durch unser Konsumverhalten müssen

wir zeigen, dass wir kein Palmöl wollen. Diese Botschaft können wir auch an Firmen und Politiker richten: Nehmen Sie an unseren Unterschriftenaktionen auf der Webseite www.regenwald.org teil und geben Sie Ihr Wissen an andere Menschen weiter. Sie können auch kostenlos den Regenwald Report bestellen und ihn verteilen.

Wer will, kann noch mehr tun: So haben zum Beispiel Berliner Kinder Bilder für den Regenwald in Ecuador gemalt. Die Bremer Manfred-Hermsen-Stiftung unterstützt unser Elefanten-Schutzprojekt auf Sumatra, die Ökobank die Mangroven-Aufforstung auf den Philippinen. Viele andere Projekte finden Sie in diesem Heft.

Gemeinsam können wir die Welt verändern, wir müssen uns nur aufraffen. Der Regenwald, die Waldmenschen, die Orang-Utans und alle anderen Tiere haben es verdient. Herzlichen Dank,

Reinhard Behrend

GEBEN SIE DEN REGENWALD REPORT WEITER

Dafür senden wir Ihnen gern kostenlos Exemplare zu – auch von den letzten Ausgaben. Das Bestellformular finden Sie auf Seite 15. Vielen Dank.

Aktuelle Meldungen



Treffen mit Ecuadors Präsidenten in Berlin

Es lebe der Intag, Herr Correa

„Herr Präsident, die wahren Reichtümer des Intag sind viel mehr wert als das Kupfer!“ Mit Spruchbändern, Infostand und einer Musikbank begrüßten Intag e.V. und Rettet den Regenwald am 16. April Ecuadors Regierungschef Correa an der Technischen Universität Berlin. Der Präsident Deutschland gekommen, um einen Vortrag über die soziale Entwicklung seines Landes zu halten. Im vollbesetzten Uni-Hörsaal hatten auch wir ihm etwas zu sagen. Zahlreiche Umweltschützer in „Viva Intag“-T-Shirts erhoben sich und hielten eine Zahl hoch: 61.431. So viele Menschen aus aller Welt haben unsere Aktion gegen den geplanten Kupferabbau in den Bergregenwäldern des Intag unterzeichnet. Correa konterte mit bekannten Argumenten, dass die Menschen in Ecuador neue Landstraßen wollen und die Proteste infantil seien. Überzeugen konnte er nicht.

Zuvor hatten wir uns mit dem Strategeminister Poveda zum Gespräch und zur Unterschriftenübergabe getroffen.



regenwald.org jetzt in sechs Sprachen

Unser Netzwerk wächst

Viele Stimmen erreichen viel. 2012 haben knapp drei Millionen Menschen unsere Online-Petitionen unterzeichnet. Damit wir noch mehr Menschen erreichen, haben wir unserer fünfsprachigen Webseite (deutsch, englisch, spanisch, französisch, portugiesisch) eine hinzugefügt: Italienisch.



Malaysia: Video entlarvt Regierungschef

Korruption in Wort und Bild

Einer der schlimmsten Regenwaldabholzer-Clans wird vor aller Welt bloßgestellt: Aktivisten der britischen Umweltorganisation Global Witness hatten sich bei zwei Cousins von Sarawaks Regierungschef Abdul Taib als Kaufinteressenten vorgestellt und das Gespräch mit versteckter Kamera gefilmt.

Gegenstand der Verhandlungen waren zwei Firmen, die ihnen ihr mächtiger Vetter übertragen hatte und die die beiden Frauen nun illegal verkaufen wollten – samt der Lizenzen für riesige Regenwaldgebiete in Malaysias Bundesstaat Sarawak auf Borneo.



Schüleraktionen helfen der Natur

Bilder für den Regenwald

26 Schüler der Kreativ-Schwimmschule in Berlin haben fantasievolle Bilder über den Lebensraum von Brillenbären, Pumas, Tapiren und unzähligen anderen Tier- und Pflanzenarten gemalt. Für jedes Bild hat der Leiter der Schwimmschule für den Regenwald in Ecuador gespendet. 11.150 qm² konnten damit gerettet werden. Herzlichen Dank! Haben auch Sie oder Ihre Kinder eine Aktion für den Regenwald gemacht? Schreiben Sie uns, wir berichten gerne darüber unter www.abenteuer-regenwald.de/regenwaldprojekte

Alle News: www.regenwald.org/news



*Links: Blick über die weitgehend ungestörte Natur von Brooke's Point im Süden Palawans
Rechts: Aus Bambus werden die „Sawali“ geflochten, Wände für die Häuser. Auch dieses Handwerk stirbt aus, wenn die Regenwälder weiter für Plantagen gerodet werden. So wie in Quezon (oben)*

Die Zukunft unserer Kinder ist der Wald

Die Regierung der Philippinen fördert neben Bergbau nun den Anbau von Ölpalmen. Im Fokus liegt auch die Insel Palawan. Sie ist UNESCO-Biosphären-Reservat, weil ihre Naturschätze einzigartig sind. Unsere Partner von ALDAW beraten die Gemeinden, denn sie können den Ausverkauf ihrer Heimat noch verhindern

Das Hügelland ist übersät mit jungen Ölpalmen, mittendrin verkohlte Baumstämme. Als Urwaldriesen wuchsen sie bis vor wenigen Jahren im dichten Regenwald – jetzt sind sie nur noch

stumme Zeugen einer Tragödie. „Auf diesem Land haben wir immer gelebt“, sagt der Bauer Panglima Kalib. „Wir haben Kokospalmen und kleine Reisfelder gepflanzt, uns von den Früchten des

Waldes ernährt, aus den Bambusstauden die Wände unserer Häuser geflochten. Doch dann kamen die Firmen, um hier Plantagen aus Ölpalmen anzulegen; dafür wurden Bäume gerodet, unser Land und

unsere Felder zerstört. Niemand hat uns gefragt, ob wir einverstanden sind – die Regierung und die Firmen treten unsere Rechte mit Füßen.“

So wie Panglima Kalib ergeht es immer mehr Bauern- und indigenen Familien auf der Philippinen-Insel Palawan. Als Kalib geboren wurde, war die Natur seiner Heimat noch weitgehend ungestört. In dem Mosaik aus tropischen Regenwäldern, Bergland, Mangroven und Korallenriffen konnte sich unermesslicher Artenreichtum von Tieren und Pflanzen entwickeln.

Der Naturschatz der drittgrößten Inselgruppe der Philippinen ist so bedeutend, dass die UNESCO die gesamte Provinz Palawan 1990 zum Biosphären-Reservat erklärt hat.

Doch schon bald wuchs das Interesse von Regierung und Firmen an den Bodenschätzen der Insel. Mit großem Engagement kämpft das nationale Netzwerk ALDAW Indigenous Network seit Jahren gegen die Naturzerstörung durch den Bergbau selbst in den streng geschützten Kernzonen, gegen Landraub und Missachtung der Indigenen-Rechte. Mit moderner Technik wie Geotagging, mit

Videos, Interviews und Augenzeugenberichten decken sie die illegalen Aktivitäten der Bergbaukonzerne auf und informieren die Bevölkerung.

„Jetzt stehen wir vor dem nächsten ernstesten Problem“, sagt ALDAW-Präsident Artiso Mandawa. „Es geht um den Palmölboom. Die Plantagen breiten sich

Die Regierung verspricht Wohlstand – stattdessen werden die Menschen ärmer

sehr schnell aus und wir entwickeln gerade Strategien, um die Monokulturen aufzuhalten, bevor es zu spät ist.“

Seit Ende 2010 unterstützt Rettet den Regenwald das Netzwerk bei seinen Aktionen – zunächst gegen den Bergbau und jetzt auch gegen die Ölpalmlantagen. Unsere Unterschriften-Aktion an die UNESCO hat Generaldirektorin Irina Bokova bereits dazu veranlasst, von der zuständigen Kommission auf den Philippinen Aufklärung zu fordern.

„Die Regierung behauptet, Palmöl würde uns Wohlstand bringen. Sie ver-

spricht den Menschen Arbeitsplätze und ein stabiles Einkommen, das ihnen die traditionelle Landwirtschaft und Lebensweise nicht mehr garantieren könnten“, sagt Artiso Mandawa. „Doch mit jeder weiteren Plantage merken wir, dass wir ärmer und ärmer werden.“

Der nationale Entwicklungsplan für Palmöl hat im ganzen Inselreich 304.000 Hektar „ungenutztes“ und „unterentwickeltes“ Land ausgemacht, auf dem sich Ölpalmlantagen anbauen ließen. Was dabei „vergessen“ wurde, so ALDAW: Dieses sogenannte Brachland nutzen Kleinbauern und Ureinwohner zum Überleben – sie bauen dort Gemüse an, sammeln Früchte, Kräuter, Medizinpflanzen und Baumaterial. Und die Flüsse liefern ihnen sauberes Trinkwasser.

Inzwischen wachsen Ölpalmlantagen auf mindestens 50.000 Hektar – auf den Inseln Mindanao, Bohol und Palawan.

Das Palmölgeschäft auf Palawan betreiben vor allem Palawan Palm & Vegetable Oil Mills und ihre Schwesterfirma Agumil Philippines – an beiden sind Unternehmen aus Malaysia und Singapur beteiligt. Auch die Setzlinge werden >>



Der seltene Palawan-Adler gehört zu den bedrohten Tierarten der Insel

Land“, klagt Artiso Mandawa und meint damit nicht nur die finanzielle Abhängigkeit von der Palmölindustrie. „Unsere eigene Kopra-Produktion liegt am Boden, weil Tausende Kokospalmen, die noch unsere Großeltern gepflanzt haben, durch Insektenbefall zerstört sind. Die Rüsselkäfer wurden mit den Ölpalmen eingeschleppt.“ Inzwischen sind viele Dörfer von umzäunten Plantagen eingeschlossen und die Bewohner erreichen ihre Felder nur über lange Umwege.

importiert – ein einträgliches Geschäft bei der rasanten Nachfrage. Auf der Strecke bleiben die Kleinbauern, die mit den Palmölfirmen Verträge schließen, ohne deren Konsequenzen zu durchschauen. Die Bauern, die Ölpalmen pflanzen wollen, können sich die Setzlinge nicht leisten. So müssen sie bei den Firmen Kredite aufnehmen und werden zu Schuldnern. „Wir sind Gefangene auf unserem eigenen

„Wir wollen unsere traditionelle Kultur und unser Wissen mit neuen Wegen und modernen Techniken verbinden“, sagt Artiso Mandawa. „Die Gemeinschaft in den Dörfern ist stark genug, den Kampf gegen die Ausbreitung der Plantagen zu gewinnen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe: Schreiben Sie an unsere Regierung und unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Stimme und einer Spende. Danke.“

IHRE SPENDE KOMMT AN

Mit moderner Technik dokumentiert das nationale Netzwerk ALDAW (Ancestral Land/Domain Watch) die Aktivitäten der Bergbau- und Palmölindustrie, informiert die Bevölkerung, organisiert Demos, Petitionen und schafft weltweit Öffentlichkeit. Mit Unterstützung von Rettet den Regenwald haben die Aktivisten jetzt eine umfangreiche Studie über die Praktiken der Palmölindustrie und die Ausbreitung der Plantagen auf Palawan erarbeitet. Mit unseren Spendengeldern finanzieren sie auch einen festen Mitarbeiter, der die Gemeinden berät. **Die Entwicklung ist noch aufzuhalten, denn sie steckt noch in den Anfängen. Deshalb brauchen unsere Partner weiterhin finanzielle Hilfe.**

Beenden Sie den Palmölboom auf Palawan und im ganzen Land!

An den Präsidenten der Philippinen, Benigno Aquino III

ich schließe mich der Forderung des ALDAW-Netzwerkes und der Bevölkerung von Palawan an: Stoppen Sie die Ausbreitung der Ölpalmpflanzungen. Sie trägt nicht zum Wohlstand der Menschen bei – im Gegenteil: Die Monokulturen zerstören die Lebensgrundlage der indigenen Bevölkerung und die einzigartige Artenvielfalt des UNESCO-Biosphärenreservats.



Name, Vorname	Anschrift mit Ort	E-Mail-Adresse	Unterschrift

Bitte die Liste einsenden an: Rettet den Regenwald e. V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
 Weitere Listen können Sie kopieren oder eine PDF-Vorlage aus dem Internet herunterladen: www.regenwald.org/unterschriften

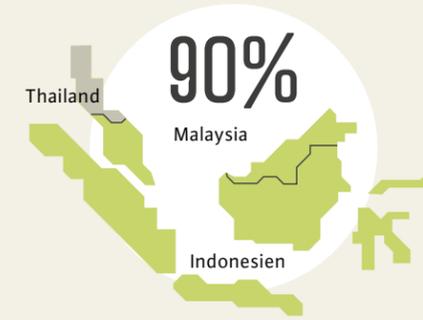
PALMÖL

Wie das billige Pflanzenfett den Regenwald zerstört

DAS PROBLEM



Die Hälfte unserer Supermarktprodukte enthalten Palmöl: in Lebensmitteln, Kosmetikartikeln, Waschmitteln und Kerzen

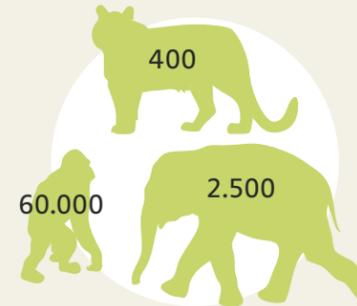


Das meiste Palmöl stammt aus Indonesien und Malaysia



Für heute weltweit 16 Millionen Hektar Ölpalmpflanzungen wurde der Regenwald gerodet

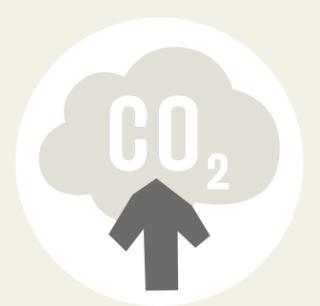
DIE AUSWIRKUNGEN



Die Zahl der Orang-Utans, Borneo-Zwergelafanten und Sumatra-Tiger schrumpft dramatisch



Immer mehr Menschen werden für Palmöl vertrieben. Allein in Indonesien gibt es in dem Zusammenhang 5.000 Landkonflikte



Bei der Rodung von einem Hektar Torfregenwald in Indonesien werden 3.453 Tonnen CO₂ freigesetzt

DIE LÖSUNG

- ✓ Frische Lebensmittel kaufen
- ✓ Pizza, Kuchen und Kekse selbst backen
- ✓ Produkt-Etikett studieren
- ✓ Alte Hausmittel ausprobieren, z.B. Essigreiniger fürs WC

Es ist möglich, im Alltag ohne Palmöl auszukommen

- ✗ Palmöl / Palmfett
- ✗ Pflanzliches Fett
- ✗ Cetearyl / Cetyl
- ✗ Lauryl / Lauroyl / Laurate
- ✗ Stearyl / Stearate

Wenn Sie nicht sicher sind, ob sich hinter „Cetearyl“ u.ä. Palmöl verbirgt, fragen Sie den Hersteller



Geben Sie Ihr Wissen über die schlimmen Folgen der Palmöl-Herstellung weiter



Borneos Zwergelefanten müssen überleben

Malaysia opfert seine bedrohten Regenwaldtiere für Palmöl. Im Bundesstaat Sabah auf Borneo wurden im Januar 14 Elefanten vergiftet, weil sie die Ausbreitung der Plantagen störten. Mit mehr als 100.000 Unterschriften haben wir Sabahs Premier aufgefordert, die Abholzungen zu stoppen und die Regenwälder komplett zu schützen. Wir werden so lange protestieren, bis die Zwergelefanten sicher leben können – sie sind die Letzten ihrer Art

Premierminister Musa Aman ist alarmiert. Sein Bundesstaat Sabah macht weltweit verheerende Schlagzeilen. Dieses Mal geht es nicht um das globale Netzwerk aus Korruption und Geldwäsche, das sein Familienclan mit Holz- und Plantagengeschäften seit Jahrzehnten unterhält und gegen das die Antikorruptions-

behörde in Malaysia seit 2007 ermittelt. Ende Januar gingen die Fotos von 14 vergifteten Borneo-Zwergelefanten um die Welt und sorgten für eine Welle der Empörung. Wildhüter hatten sie am Rand von Ölpalmpflanzungen entdeckt. „Die Tiere haben Gift gefressen. Es wurde offensichtlich ausgelegt, um sie von den

Früchten der Palmen fernzuhalten“, vermutet der Direktor der lokalen Naturschutzbehörde, Laurentius Ambu.

An unserer Protestaktion „Malaysia opfert seine Elefanten für Palmöl“ beteiligten sich mehr als 100.000 Menschen – mehr als jemals zuvor.

Die Botschaft kam an. „Die Bilder haben so viel weltweite Aufmerksamkeit erregt, dass sogar der Premierminister des Landes und der Premierminister von Sabah Petitionen von Webseiten erhalten. Und in angesehenen internationalen Zeitschriften gibt es schon Boykottaufrufe für Palmöl aus Sabah.“ So zitiert die malaysische Tageszeitung Daily Express Sabahs Forstminister.

Aus Sabah kommt rund ein Drittel der gesamten Palmölgewinnung Malaysias; das Land ist mit rund 40 Prozent Marktanteil der zweitgrößte Produzent dieses billigen Pflanzenöls – nach Indonesien. Sabah im Nordosten der Insel Borneo hat seit den 1970er-Jahren durch massive Abholzungen den größten Teil seines Tieflandregenwaldes verloren. Die Ölpalmpflanzungen wuchern bereits auf 1,3 Millionen Hektar – und die Regierung plant, diese

Premier Aman will die Palmöl-Produktion vor allem für Biosprit-Export verdoppeln

Fläche bis 2020 zu verdoppeln. Ein Tiefseehafen in Lahad Datu an der Ostküste für den erhofften Exportboom von Palmöl ist seit Langem im Bau – Musa Aman will im Biodiesel-Geschäft groß mitmischen.

Der Regierungschef vergibt nicht nur die Genehmigungen für Regenwaldrodung und Ölpalmpflanzungen, er ist zugleich auch Vorsitzender des staatlichen Holz- und Plantagenkonzerns Yayasan Sabah. Dieser hat bereits 135.000 Hektar mit Ölpalmen bepflanzt. In den nächsten drei Jahren sollen 100.000 Hektar hinzukommen, der Konzern rodet dafür bereits den Regenwald. Die Zwergelefanten, Nashörner, Nasenaffen und Tausende weiterer Tier- und Pflanzenarten verlieren ihren Lebensraum – und werden sogar gezielt dezimiert.

Die 14 vergifteten Zwergelefanten wurden ganz in der Nähe der neuen Rodungen gefunden.

Höchstens 2.500 Individuen konnten bis heute im Regenwald überleben – fast alle in Sabah. Borneo-Zwergelefanten sind in Malaysia gesetzlich geschützt. Aber die Ermittlungen der Polizei zum Tod der 14 Tiere kamen bisher zu keinem Ergebnis, und die Laboruntersuchungen, die Aufschluss über Art und Herkunft des Giftes geben könnten, werden bis heute zurückgehalten.

Ende Februar hat Musa Aman sechs Umweltgruppen empfangen. Sie fordern den Regierungschef auf, mindestens 600.000 Hektar Wald auf der Konzession von Yayasan Sabah endgültig unter Schutz zu stellen. Aman hat sich positiv dazu geäußert. Es bleibt abzuwarten, ob es sich dabei nur um Wahlkampfge-töse handelt. Am 5. Mai wird gewählt – und die Opposition hat erstmals Chancen zu gewinnen.



Kahlschlag für Ölpalmpflanzungen – in Malaysia wuchern sie bereits auf 5 Mio. Hektar, Tendenz steigend. Das Überleben in den letzten Regenwäldern wird immer schwieriger für Menschen und Tiere. Das Elefantenkalb, das Wildhüter bei der vergifteten Herde fanden, wird mühsam aufgepäppelt

WAS SIE TUN KÖNNEN

Rettet den Regenwald fordert, die Rodungen zu beenden, Sabahs Wälder komplett unter Schutz zu stellen, zerstörte Wälder aufzuforsten und durch Wildtierkorridore wieder miteinander zu vernetzen. Dafür sammeln wir weitere Unterschriften.

Wenn Sie Internet-Anschluss haben, können Sie sich an unserer Online-Petition beteiligen:

www.regenwald.org/aktion/905

Oder Sie schreiben einen individuellen Brief an den Botschafter Malaysias in Berlin:

S.E. Herrn Ibrahim Bin Abdullah

Malaysia Botschaft Berlin

Klingelhöferstraße 6

D - 10785 Berlin

STOPPT PALMÖL!

Die Orang-Utans brauchen unsere Hilfe

Die EU verhandelt derzeit wieder einmal um den sogenannten Biosprit. Währenddessen kämpfen unsere Partner in Indonesien gegen die schlimmen Folgen dieser Politik. Denn für den Anbau der Pflanzenenergie werden dort die Menschen vertrieben und die Regenwälder mit ihrem Artenreichtum zerstört. Dazu gehören auch die letzten Orang-Utans. Wir müssen handeln, bevor es zu spät ist

Hilflos hockt ein Orang-Utan auf den Resten des letzten Baumes. Weitere drei halb verhungerte Tiere krabbeln in der Nähe über die Stümpfe der gerodeten Urwaldbäume. Mit einem Schlag haben diese Orang-Utans ihren Lebensraum und ihre Nahrungsquelle verloren: In der indonesischen Provinz Westkalimantan auf der

Insel Borneo ließ die Firma Bumitama Gunajaya Agro (BGA) den Regenwald für neue Ölpalplantagen komplett abholzen.

Indonesien ist der weltweit größte Palmölproduzent – und die katastrophalen Folgen sind überall zu sehen: Auf neun Millionen Hektar breiten sich die Monokulturen im südostasiatischen Inselstaat

aus; große grüne Wüsten aus Ölpalmen.

Jahr für Jahr steigt die Nachfrage nach dem weltweit billigsten Pflanzenöl – einer der Gründe ist auch die fatale Agrosprit-Politik der Europäischen Union. Doch längst haben Wissenschaftler mit zahlreichen Studien bewiesen, dass die „grüne“ Energie vom Acker weder umweltfreundlich noch sozialverträglich und schon gar nicht klimaschonend ist. Das konnten selbst die Politiker in Brüssel nicht länger ignorieren.

Im Oktober 2012 hat die EU-Kommission endlich ihren Vorschlag veröffentlicht, wie es mit dem Biosprit in Europa weitergehen soll. Im Februar berieten bereits die EU-Energieminister, im März die EU-Umweltminister, jetzt tagen die EU-Ausschüsse und nach der Sommerpause soll dann auch das EU-Parlament abstimmen. Der Vorschlag sieht vor, den Agrosprit der sogenannten ersten Generation, der auf Nahrungsmitteln basiert, auf einen Anteil von fünf Prozent zu begrenzen. Doch da die Agrosprit-Quote EU-weit bisher bei etwa 4,5 Prozent liegt, bedeutet dies: Speiseöl, Zuckerrohr, Weizen und andere Lebensmittel werden im Autotank sogar noch zunehmen.

Die Zukunft sehen die Politiker im Agrosprit der zweiten Generation: Zel-



Kahlschlag über Nacht: Mit Motorsägen und Bulldozern hat die Palmölfirma BGA den Wald der Orang-Utans auf vielen Kilometern komplett zerstört

lulose aus Stroh und Holz sowie Altspeisefette. Allerdings gibt es dafür bisher keine tauglichen Herstellungsverfahren. Die angestrebte Quote von zehn Prozent erneuerbarer Energien im Tank bis 2020 lässt sich so nicht erreichen. Trick der EU: Agrosprit der zweiten Generation soll vierfach gezählt werden.

Währenddessen schachert die Industrie in Brüssel mit den Mitgliedsregierungen um milliardenschwere Wirtschaftsinteressen. Biodiesel aus Raps-, Soja- und Palmöl sowie ausgedienten Frittierfetten macht zwei Drittel des Agrarsprits aus. Bereits im November hat die EU das Industrielabel Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl (RSPO) anerkannt – und zwölf weitere Siegel, darunter für Gensoja, Raps, Zuckerrübe und -rohr. So soll nur nachhaltig produzierter Pflanzensprit in die Tanks der über 250 Millionen Straßenfahrzeuge gelangen, zumindest auf dem Papier.

Die Realität sieht anders aus: Die Palmöl-Firma BGA, die auf Borneo den Wald der streng geschützten Orang-Utans



Ein Orang-Utan ist in Panik auf den letzten Baum geflüchtet. Den Tierschützern gelingt es, ihn zu betäuben, zu bergen und wegzutragen. Mit den anderen geretteten Tieren wird er später im Nationalpark freigelassen

abgeholzt hat, ist RSPO-Mitglied. Ebenso wie die Unternehmen IOI, ADM und Neste Oil, die aus dem Palmöl den EU-Agrosprit herstellen.

Die Orang-Utans von der BGA-Plantage konnten vorerst überleben. Mitarbeiter der Tierschutzorganisation International Animal Rescue Indonesia (IAR) haben die Tiere in einem Nationalpark ausgesetzt. Doch ihre Zukunft ist ungewiss – selbst vor den Schutzgebieten machen die indonesische Regierung und die Palmölfirmen nicht halt.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Rettet den Regenwald fordert EU und Mitgliedsländer auf, die Beimischung von Agrosprit zu beenden. Bitte schreiben Sie an die Biosprit-Bbeauftragte des EU-Parlaments, Corinne Lepage:
Europäisches Parlament
Rue Wiertz, Altiero Spinelli 10E165
B-1047 Brüssel
corinne.lepage@europarl.europa.eu



Links: Unsere Demo in Berlin gegen Regenwaldrodung für Futtermittel und Massentierhaltung.
Unten: 2012 unterstützten wir Projektpartner in 18 Ländern



UNSERE ARBEIT 2012

Gemeinsam schützen wir den Regenwald

Mit Ihrer Hilfe haben wir im Jahr 2012 viel erreicht – in den Ländern des Südens und bei uns in Europa

Jeden Tag bekommen wir E-Mails aus den Regenwaldländern der Erde. Oft sind es Hilferufe und erschreckende Nachrichten. Immer wieder aber erreichen uns auch bewegende Zeilen über kleine und größere Erfolge. Geschrieben von unseren Partnern in Lateinamerika, Asien und Afrika, die wir mit Ihrer Stimme und Ihrer Spende unterstützen:

„In einer dramatischen Aktion konnten wir vier Orang-Utans retten, darunter ein trächtiges Weibchen“, schreibt die

Tierärztin Karmele Llano von International Animal Rescue. Eine Palmölfirma hat den Regenwald der Menschenaffen abgeholzt. Die Tiere drohten zu verhungern und wurden in ein anderes Waldgebiet gebracht. Die Ärztin und ihre Kollegen haben in der indonesischen Provinz Westkalimantan auf **1 BORNEO** gerade ein größeres Rettungszentrum für vertriebene und verletzte Tiere eingerichtet.

„Mehr als 35.000 Hektar Bergregenwald konnten wir mit unseren Kampag-

nen im letzten Jahr vor den Bulldozern retten“, schreibt uns Andika Ndika vom Anti-Bergbau-Netzwerk JATAM auf der indonesischen Insel **2 SULAWESI**. „Dass wir damit drei Minengesellschaften aufgehoben haben, verdanken wir eurer kontinuierlichen Unterstützung.“

Philip Owen kämpft mit seinem Verein Geosphere gegen die Eukalyptus- und Kiefern-Plantagen, die sich in **3 SÜDAFRIKA** und **4 MOSAMBIK** immer weiter ausbreiten. Sie sind die billige Rohstoff-

quelle der Papier- und Zellstoffindustrie.

Carlos Zorilla aus **5 ECUADOR** bittet um unsere Hilfe gegen ein geplantes Kupferminenprojekt. Die artenreichen Bergregenwälder des Intag sollen gerodet, Dörfer umgesiedelt und ganze Gebirgszüge abgetragen werden, um an das unter den Anden liegende Kupfererz zu gelangen. Mehr als 3.000 Hektar wurden mit unseren Spenden schon gekauft und geschützt.

Für die Menschen in den Regenwaldländern ist es wichtig, in der Welt gehört zu werden.

Dafür arbeiten wir mit Umweltnetzwerken zusammen, wir informieren mit Pressemeldungen und Artikeln die Öffentlichkeit, wir machen mit unseren Protestaktionen Druck bei den Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft, wir sammeln und überweisen Spendengelder an die Gruppen in den Regenwaldgebieten.

Unsere Webseite und Aktionen erscheinen mittlerweile in sechs Sprachen – und im letzten Jahr hatten wir eine Rekordbeteiligung: Knapp drei Millionen Menschen unterschrieben unsere



Sulawesi: Das neue Bildungszentrum ist für das Lauje-Volk eine große Hilfe



Ecuador: Vereint haben die Intag-Bewohner die Minen bisher verhindert

Protestaktionen; allein 106.000 von ihnen empörten sich mit uns gegen den Elefantenmord in **6 MALAYSIA**. Der Regenwald Report ist wieder mit vier Ausgaben und einer Gesamtauflage von gut einer Million Exemplaren erschienen.

Mit Ihren Spenden und unserer Arbeit konnten wir auch im vergangenen Jahr zahlreichen Gruppen in 18 Ländern helfen.

Trotz viel ehrenamtlicher Tätigkeit sind wir aber auch für unsere Kampagnen in Deutschland und Europa auf Ihre Beiträge angewiesen. Weil die Entscheidun-

gen der europäischen Regierungen mit der Zerstörung der Regenwälder zusammenhängen, gehört die politische Arbeit hierzu. Wir beantworten Tausende Anfragen von Bürgern und den Medien. Wir recherchieren und verfassen Artikel und Aktionen, wir entwickeln unsere Webseite weiter, wir organisieren Demos, Unterschriftenübergaben und Gespräche, nehmen an Treffen von Umweltgruppen teil.

Und auch bei uns in Europa bewegt sich etwas. Nach den weltweiten >>



Die aufgeforsteten Mangroven schützen die Küste von Samal Island

Protesten von Umweltschützern und Menschenrechtlern debattiert die EU nun erneut über ihre Agrosprit-Politik. Die EU-Kommission plant Änderungen beim Bio-Kraftstoff aus Nahrungsmitteln. Der Verein kämpft weiter für ein Ende des schädlichen Agrosprits im Tank.

Nachfolgend einige der von uns unterstützten Projekte in den Tropen:

Auf **2** **SULAWESI** haben unsere Partner zusammen mit Gemeinden des indigenen Lauje-Volkes zwei Bildungszentren gebaut. Dort werden die Menschen über den drohenden Bergbau, geltende Gesetze und ihre Rechte informiert.

Unsere Partner von der Umweltschutzorganisation Walhi Kalbar in der indonesischen Provinz Westkalimantan auf **1** **BORNEO** kartografieren das Land der Gemeinden und beantragen Besitzurkunden. Damit kann sich die Bevölkerung gegen Landraub wehren. Gut 13.000 Hektar wurden so im letzten Jahr vor dem Zugriff durch Palmölfirmen gerettet.

In der Provinz Jambi auf **7** **SUMATRA** haben unsere Partner die Abholzungen des Staatsunternehmens ALN gestoppt.

In dem Primärwald nahe der Gemeinde Sepintun leben noch die seltenen Sumatra-Elefanten. Dorfbewohner und Experten haben eine Studie über ihre Lebensräume und Bewegungen erarbeitet und verhandeln nun mit den Behörden über einen Schutzwald.

Auf der kleinen philippinischen Insel **8** **SAMAL ISLAND** züchtet die Umweltgruppe Mama Earth Mangrovensetzlinge. So werden die zerstörten Mangrovenwälder an den Küsten wieder aufgeforstet.

In **5** **ECUADOR** haben die Kichwa-Indianer von Sarayaku vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte einen langen Rechtsstreit gegen die Regierung gewonnen. Eine Ölfirma hatte in

Sumatra: Bei seiner Expedition entdeckte der Forscher-Trupp eine Gruppe der seltenen Elefanten. Ihr Wald soll Schutzgebiet werden



ihrem Wald zur Erkundung der Vorkommen 1,5 Tonnen Sprengstoff vergraben. Der Sprengstoff muss nun geräumt werden, ihr Recht auf selbstbestimmte Entwicklung wurde bestätigt.

In **9** **MEXIKO** geht es um die Bewahrung der letzten Regenwälder des Landes. Im Bundesstaat Chiapas unterstützen wir deshalb seit einigen Jahren die Organisation Maderas del Pueblo. Die Gruppe kämpft gegen die sich ausbreitenden Ölpalmplantagen und hilft den indigenen Gemeinden, sich gegen die Regenwaldabholzung und Vertreibung zu widersetzen.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir Ende des Jahres Spendengelder an den Virungo-Nationalpark überweisen. Durch den Bürgerkrieg im Osten der **10** **DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO** ist es für die Ranger besonders schwierig, die hoch bedrohten Berggorillas zu schützen.

Außerdem haben wir in **11** **ARGENTINIEN**, **12** **PERU**, **13** **BRASIL**, **14** **NICARAGUA**, **15** **HONDURAS**, **16** **KOLUMBIEN**, **17** **PANAMA**, **18** **KAMERUN**, **19** **TANSANIA**, **20** **USA** und **6** **MALAYSIA** Umweltgruppen und Dorfgemeinschaften bei der Bewahrung ihrer Lebensgrundlage unterstützt.

Mit Spenden von 1.343.825 Euro haben Sie zu den gemeinsamen Erfolgen im In- und Ausland entscheidend beigetragen. Dafür bedanken wir uns auch im Namen unserer Partner und hoffen, dass Sie unsere und die Arbeit der Regenwaldkämpfer auch in diesem Jahr unterstützen.

Der Regenwald-Shop



REGENWALD- UND DSCHUNGEL-PUZZLE

Die Puzzlemotive aus dem Hause Larsen zeigen einen farnefrohen Einblick in den Regenwald. Die Bewohner des Dschungels klettern an den Bäumen entlang. Die Puzzle sind besonders für Kinder geeignet.

A: 70 Teile, ab 4 Jahren. 7,95 Euro, Bestellnr: 0213_367
B: 20 Teile, ab 2 Jahren. 7,95 Euro, Bestellnr: 0213_368



PAPIERAUFKLEBER

Aufkleber-Bögen mit 15 (A), 10 (B) oder 12 (C) kleinen, gummierten Aufklebern. Verwendbar z. B. für Briefe.

Bogen 10 x 20 cm, 0,15 Euro
 Bestellnummern:
 (A): 0213_62, (B): 0213_123,
 (C): 0213_122



T-SHIRT

Motiv „Tukan & Papagei“, 100% Bio-Baumwolle. Größen: Männer S-XXL, Frauen S-L, Kinder 98-152. Bitte Größe mit angeben.

Erwachsenen-T-Shirts: 19,90 €, Bestellnr: 0213_234
Kinder-T-Shirts: 17,90 €, Bestellnr: 0213_237



AUFKLEBER

Aufkleber von Rettet den Regenwald. Verschiedene Motive zur Auswahl. Auch für draußen verwendbar.

DIN A6 o. rund, je 0,50 Euro
 A: Bestellnr: 0213_216
 B: Bestellnr: 0213_38
 C: Bestellnr: 0213_186



MALBÜCHER-SET

Lese- und Malbücher für Kinder: Erfahre beim Malen und Punkteverbinden, warum der Regenwald wichtig ist, u. lies die wahre Geschichte von Pico, dem kleinen Papagei.

34 und 18 Seiten, 2,- Euro
 Bestellnummer: 0213_302



WISSEN ENTDECKEN: REGENWALD

Affenhorden ziehen kreischend durch die Baumkronen... Regenwälder gehören zu den vielfältigsten Ökosystemen. Inklusive Riesenposter. Ab 8 Jahren.

72 Seiten, 9,95 Euro
 Bestellnummer: 0213_294



LANDRAUB

Reisen ins Reich des neuen Kolonialismus – über den Ansturm auf die weltweit ertragreichsten Äcker, der das Antlitz der Südhalbkugel unserer Erde verändern wird.

256 S., brosch., 9,80 Euro
 Bestellnummer: 0213_317



DIE ORANG-UTANS SOLLEN LEBEN

DVD mit 2 Filmen: „Die Orang-Utans sollen leben“ und „Die Nachhaltigkeitslüge“. Mit vielen Hintergrundinformationen. Auch für den Unterricht geeignet.

15 + 12 Minuten, 5,- Euro
 Bestellnummer: 0213_236



DIE DENKER DES DSCHUNGELS

Einmalige Fotos – wunderbar und aufwühlend, Vor-Ort-Recherche, Tatsachenbericht mit belegbaren Fakten. Über 350 Fotos, Hardcover mit Umschlag.

320 farbige S., 14,95 Euro
 Bestellnummer: 0213_01

Ich bestelle folgende Artikel: (auch im Internet bestellbar unter www.regenwald.org/shop)

Senden Sie den Bestellzettel an: **Rettet den Regenwald e.V.**, Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
 Tel. 040-410 38 04, Fax 040-450 01 44. Weitere Artikel finden Sie in unserem Shop unter www.regenwald.org/shop

<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Zusatz:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Zusatz:	<input type="text"/>
<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Zusatz:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	x Regenwald Report zum Weitergeben (kostenlos)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Vorname, Name		Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto ab:	
Straße und Hausnummer		Name des Geldinstituts	
PLZ und Ort	Telefon	Kontonummer	Bankleitzahl (BLZ)
E-Mail-Adresse		Datum und Unterschrift	



Stimmt Ihre Anschrift noch? Wir nehmen die neuen Daten gerne unter 040 / 41 03 804 oder an info@regenwald.org entgegen.

Rettet den Regenwald!

Ich möchte helfen: Regenwald-Spende

Ich möchte dem Regenwald mit einer **Spende** helfen und erteile die nachstehende Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Den abzubuchenden Betrag und meine Kontoverbindung habe ich angekreuzt/eingetragen.

Geldinstitut:

.....
Name und Sitz der Bank

.....
Kontonummer

.....
Bankleitzahl (BLZ)

.....
Datum und Unterschrift

Absender:

.....
Vorname, Name

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail-Adresse

Ich spende (auch online möglich unter www.regenwald.org):

einmalig monatlich ¼-jährlich jährlich

ab Monat

20 Euro 30 Euro 60 Euro 100 Euro

Euro

Für folgendes Projekt:

Regenwaldschutz allgemein

Kampagne gegen Agrosprit

Naturschutz auf Palawan / Philippinen

Waldschutz für Orang-Utans und Zwergelafanten

Regenwald-Urkunden-Wünsche



Ich möchte eine /mehrere Regenwald-Urkunde/n (eine Urkunde pro 20 Euro **Spende**). Bitte in Druckbuchstaben schreiben. Weitere Motive S. 7

Stück	Name auf der Urkunde	Nr.
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Innerhalb von zwei Tagen werden die Urkunden verschickt, die Sie auch im Internet bestellen können:

WWW.REGENWALD.ORG

Bitte senden Sie diese Seite an:

Rettet den Regenwald e.V.

Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040 - 410 38 04 | Fax 040 - 450 01 44

info@regenwald.ORG | www.regenwald.ORG

Spendenkonto:

Rettet den Regenwald e.V.

GLS Bank

Konto: 202 505 4100

BLZ: 430 609 67

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

Die angegebenen Daten werden unter strenger Beachtung der Datenschutzvorschriften elektronisch zum Zweck von Rettet den Regenwald e.V. bearbeitet. Sie werden keinem Dritten zugänglich gemacht.

Sollten für das angegebene Projekt bereits ausreichend Spenden eingegangen sein, behalten wir uns vor, Ihre **Spende** für weitere Kampagnen zu verwenden.